

Das wöchentliche GMG-Bulletin

08. Januar 2022, #989

Wohin von hier ...

Meine lieben Freunde,

Juhu, ich habe es geschafft! Zum ersten Mal schrieb ich neulich „2022“ auf einen Scheck. Das macht es für mich irgendwie amtlich. Und, anders als in früheren Jahren, als ich einen Fehler beim Schreiben des neuen Datums machte, hatte ich diesmal überhaupt keine Schwierigkeit daran zu denken „2022“ zu schreiben.

Bin ich froh, dass das alte Jahr vergangen ist.

Das war wirklich ein hartes Jahr, nicht wahr? Ein hartes Jahr. Ein langes Jahr. Und gewiss ein Jahr der Herausforderungen. So mancher von uns dachte, es würde niemals enden. Und in der Tat, so manch einer meinte, wir selbst würden noch vor Ablauf des Jahres enden.

Aber die Welt hörte nicht am 31. Dezember auf zu existieren, wie manche befürchteten, und jetzt ist es vergangen. Aber nicht für alle von uns. Nein, nicht alle von uns, die am Jahresanfang noch unter uns weilten erlebten auch sein Ende.

Jedoch

Alle, die von uns gegangen sind, all jene, die heim gegangen sind... Opfer von Covid 19, Jung und Alt, manche von ihnen kannten wir persönlich -

all jene die uns verlassen haben sind noch lebendig und wohlauf, freudig und glücklich, zuhause angekommen zu sein.

Das ist Gottes große Verheißung, und ich glaube fest an diese Verheißung.

Und nun hat für die gesamte Menschheit, für diejenigen, die noch körperlich anwesend sind und jene im Geist, ein neuer Zeitabschnitt begonnen.

Ein brandneuer Zyklus ist nun auf dem Wege. Der gesamte Kosmos hat seinen Lauf vollendet, und das Universum beginnt sich wieder von Neuem zu drehen.

Und es entsteht die Frage:

Wohin bewegen wir uns von hier, auf dieser nächsten Reise um den Himmelskreis?

Wohin bewegt sich die Menschheit?

Wohin bewegt sich unser eigenes Leben? Und was ist denn der Sinn des Ganzen?

Diese Frage versuchte der Mensch, der am 24. Dezember geboren wurde, für uns zu beantworten. Und die Antwort, die er gab war viel größer als die Konstrukte irgendeines Glaubenssystems, oder als die Dogmen jedweder Religion.

Die Antwort, die er uns gab, übersteigt sogar alle äußeren Grenzen, die herkömmliche Religionen auf unsere inneren Erfahrungen zu setzen versuchten.

Und so ist es gut dass Angehörige jeder Religion, auch solche, die ohne Bekenntnis sind, den Anfang dieses Jahres dazu benutzen, wieder in Verbindung mit einer Botschaft zu kommen, die ewig ist. Und, da wir den Zyklus dieses Jahres vollenden und in ein Neues übergehen, gibt es keine bessere Zeit, diese Botschaft wieder zu hören. Wenn wir auf unser eigenes Leben schauen, wenn wir Zeuge der Ereignisse auf unserem Planeten von New York bis Bombay sind, dann sehen wir so vieles, das wir lieber nicht sehen würden, oder hofften, dass es anders wäre.

Manchmal scheint es als gäbe es nichts, das wir tun könnten, um die Lage der Dinge zu verbessern. Aber dem ist nicht so. Und wir können Besserung schaffen, wenn nur jeder versucht, folgendes zu tun:

Der Komponist David Alan Friedman brachte es auf den Punkt als er ein Lied mit der Zeile schrieb:

Wir können liebevoll sein. Wir können einander helfen. Aber nicht nur das, Friedman ermutigt uns einfach dieses Lied zu singen:

Wir müssen versuchen, miteinander auszukommen.

Ich weiß, wir alle stimmen dem zu. Jedoch scheint es, dass es uns Menschen nicht möglich ist, das zu tun. Es sei denn, doch. Es sei denn, wir befinden uns alle auf einem neuen Weg. Es sei denn, wir nehmen unsere WAHRE IDENTITÄT an und umarmen sie.

Wir alle tragen in uns die Weisheit, die Klarheit, die Fürsorge, das Mitgefühl und die Liebe, die alle Meister der großen Religionen und die traditionellen spirituellen Traditionen dieser Welt aufweisen. Alle jene Meister haben uns offenbart, dass die Göttlichkeit von der Gottheit selbst in uns eingepflanzt ist.

Und so werden wir uns beim Beginn dieses neuen Jahres wieder bewusst, miteinander auszukommen ist der eigentliche Sinn unseres Daseins. Unsere Seele hat hier eine Mission, nein, ich spreche nicht für Dich, sondern zuallererst für mich, wenn ich mir sage:

Wir müssen miteinander auskommen.

Ich kam nicht auf diese Erde mit der Vorstellung, wer am meisten Besitz anhäuft, geht als Sieger hervor. Ich kam auf diese Erde mit dem tiefen Wissen, wer von sich die meisten Gaben mitteilt, ist der eigentliche Gewinner. Und natürlich gilt das für alle von uns. Jeder von uns hat etwas Wunderbares, das er jedem, der seinen Weg kreuzt, geben kann.

Und die Zeit der Geschenke muss niemals enden. Weihnachten kann immer stattfinden. Bei jeder Person, der wir begegnen, können wir tief in uns schauen und entscheiden: Welches Geschenk kann diese Person gerade in diesem Augenblick von mir erhalten?

Als wenn es der Weihnachtsabend wäre.

Oder würde ich, wie George Bailey in dem Film „It`s a Wonderful Life“ mich am Stadtrand von einer Brücke stürzen wollen mit der Überzeugung, dass mein Leben ein einziger Fehler sei?

Oder würde ich doch den besseren Engeln in mir glauben und die Gabe sehen, die ich jederzeit geben kann, dann auch geben?

Ja, jeder Tag kann Weihnachten sein. Und das neue Jahr kann ein neues Zeitalter einleiten, in dem das Geben niemals aufhört.

Umarmungen und Liebe

Neale

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale'. The signature is fluid and cursive, with the first letter 'N' being particularly large and stylized.

Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Brigitte durchgeführt. Danke.

Humanity´s Team Deutschland